



## **ABT Sportsline 2016**

### **Ein besonderes Unternehmen wird 120 Jahre alt – Zeitreise in die Zukunft**

**120 Jahre, vier Generationen. So lange lebt die Leidenschaft für Technik und Pferdestärken im Hause ABT Sportsline, dem weltweit größten Veredler von Fahrzeugen aus dem VW-Konzern. Eine Entdeckungsfahrt durch die faszinierende Welt von ABT.**

#### **Die Winter-Kutsche wird erfunden**

Der Winter 1895/96 war sehr hart, speziell im Allgäu, das monatelang von Schnee überzogen war. Für Fuhrwerke waren die Straßen kaum passierbar, ein Schlitten war dort unpraktisch, wo geräumt wurde. Es war also sehr schwer, Güter durch die unwegsame Region zu transportieren. Da hatte der gerade einmal 27-jährige Schmied Johann Abt eine glorreiche Idee: Er entwickelte eine Vorrichtung, mit deren Hilfe sich eine Kutsche spielend leicht in einen Schlitten verwandeln ließ – und umgekehrt. Diese Winter-Kutsche war zugleich eine segensreiche Erfindung und der Startschuss für ein innovatives, über Generationen erfolgreiches Familienunternehmen.

#### **Eine „Auto Union“ für die Ewigkeit**

Johann Abt war zunächst skeptisch, was den Erfolg des Automobils angeht – aber die frühen Fahrzeuge waren in seiner Werkstatt willkommen. Schließlich waren die ersten Modelle im Prinzip Kutschen mit Motor. Man konnte sie also mit dem Know-how eines Schmiedes reparieren. Er erkannte aber rasch, dass sich Autos durchsetzen werden. So weitete er diesen Bereich immer weiter aus und um 1920 stand Johann Abt dann vor der Qual der Wahl – für welche Marke sollte er eine Niederlassung eröffnen? Welcher Hersteller bot genug Potential für die Zukunft? Er entschied sich für die von August Horch gegründeten Firmen Horch und Audi (zu deutsch „ich höre“ bzw. „horch“) – und für eine Partnerschaft die bis zum heutigen Tag ununterbrochen Bestand hat. Denn 1932 vereinigten sich Horch und Audi mit Wanderer und DKW zur Auto Union. Und aus dieser wurde der Audi-Konzern, dessen Logo mit den vier Ringen die vier Einzelmarken von einst symbolisiert. Sicher wusste Johann Abt damals nicht, wie tragfähig die Beziehung zu Horch und Audi werden würde, aber schon früh expandierte der nun AUTO-ABT genannte Unternehmenszweig. Deshalb bezog man Ende der 1920er Jahre neue, größere Räume in der Kemptener Burgstraße.

#### **Eine starke Frau wagt den Neuanfang**

Dass ABT Sportsline zur Weltmarke werden konnte, verdankt man auch einer willensstarken und klugen Frau: Ohne Rosina Abt wäre die Geschichte vermutlich bereits zum 50-jährigen Jubiläum auf traurige Weise zu Ende geschrieben worden. Denn Johann Abts Sohn Josef Abt kam aus dem Krieg nicht mehr zurück, sein Bruder Hans mit ziemlicher Verspätung. Also führte Josefs Frau Rosina das Unternehmen erst allein, später mit ihrem Schwager Hans durch die Mangelwirtschaft der Nachkriegszeit. Zu tun gab es viel, Kutschen mussten in Stand gesetzt werden und die wenigen Automobile piffen aus dem letzten Loch. Mit Geschick und scharfem Verstand stellte die starke Frau in der Geschäftsleitung die Weichen für die Zukunft.



### **Vom Rennsport auf die Straße – der junge Wilde setzt auf Tuning**

Noch einmal sollte ein Mann mit dem Vornamen Johann bei ABT das Rad schwingvoll weiterdrehen: Bereits als Teenager feierte Johann II Erfolge im Motorsport, speziell als Markenpilot von DKW. Er lernte früh die technischen Zusammenhänge aus dem Effeff und wollte sein Know-how auch den Kunden im heimischen Autohaus zugänglich machen. Zur Initialzündung kam es nach einem Treffen mit Carlo Abarth. Der gebürtige Wiener hatte sich mit „heißen“ Sportversionen eigentlich braver Fiat-Kleinwagen weltweit einen hervorragenden Ruf erarbeitet. 1966 träumte Johann Abt davon, für die Marke mit dem berühmten Skorpion im Logo zu fahren, also begab er sich nach Turin, zum Firmensitz von Abarth. Das Gespräch vor Ort zwischen Johann Abt und dem eigenwilligen Österreicher dauerte nur 30 Sekunden. Kurz darauf war Abt nicht nur Werksfahrer für die Skorpione, sondern dachte „was ein Abarth kann, kann ein Abt auch“ – und prägte den bis heute bewährten Slogan „Vom Rennsport auf die Straße“: 1964 übernahm Johann Abt nicht nur „offiziell“ die Geschicke seiner Firma, er gründete auch die Tuning-Abteilung. Mit seinem Team setzte er auf Leistungssteigerung durch größeren Hubraum und andere Kolben, spezielle Fahrwerke und Auspuffanlagen – und war „state of the art“. Schon damals mussten, wie heute auch bei ABT Sportsline, alle Komponenten zusammenpassen und alltagstauglich sein.

### **Als Tuning zum Massenphänomen wurde**

Mitte der 1970er Jahre kommen Fahrzeuge auf den Markt, die nicht nur – wie zuvor der Käfer – massentauglich sind, sondern jede Menge Optionen für Tuner bieten: Moderne Motoren oder Einspritzanlagen stillen den Leistungshunger der Fahrer, etwa von VW Golf oder Audi 80/A4. Dazu entwickelt man in Kempten offensiv-selbstbewusste Bodykits und kümmert sich um Bremsen, Fahrwerk oder Abgasanlage. Tuning hat ab den 1970er Jahren Hochkonjunktur. In Kempten werden Golf und A4 zu wahren Dauerrennern, jede Modellgeneration wird auf die ureigenste Weise zu einem echten ABT.

### **Gekleckst statt gekleckert – die 1980er Jahre**

Die 1980er Jahre waren sehr bunt. So war es eine Zeitlang trendy, alles mit knalligen Aufklebern zu versehen. Dank ABT sogar Fahrzeuge. Ein Farbklecks war plötzlich überall zu finden, auf Hauben und Kotflügeln, nicht nur von Polo und Golf – sogar bis in die Familienshow „Wetten dass...?“ schafften es die Äbte mit dem Gimmick. „Thomas Gottschalk fragte tatsächlich bei uns an, was es mit dem ‚Vogelschiss‘ auf sich hatte, der grad in Mode sei. Und wir erklärten es ihm“, meint Hans-Jürgen Abt lächelnd. „Eigentlich war das Ding nur als Marketing-Gag gedacht, aber es wurde dann sogar bei Aldi angeboten“, fährt der Geschäftsführer von ABT Sportsline fort. Heute gibt es „Wetten dass...?“ nicht mehr, aber in Kempten werden nach wie vor innovative Ideen umgesetzt – etwa die bunten Outfits, die man dem Audi A1 verpasste. Zur Markteinführung drehte ABT zu den Design-Variationen ein Augmented-Reality-Video, in dem virtuelle Besucher die Handlung des Streifens per Mausklick selbst beeinflussen konnten. „Das kam in Facebook gigantisch gut an“, erinnert sich Hans-Jürgen Abt. Das Kerngeschäft des Unternehmens sind freilich andere Fahrzeuge, speziell die Komponenten, die ABT für den VW Golf, für Audi A4/A5 oder für SUVs wie den Q5, den Q7 oder den Touareg anbietet, sind sehr erfolgreich.

### **1990 – als aus „Tuning“ endgültig „Veredelung“ wurde**

Ein neues, repräsentatives Gebäude, das Platz für eine wachsende Belegschaft, für die Anbindung der nationalen wie internationalen Partner und jede Menge innovativer Ideen bietet – dazu ein neuer Name. Aus ABT wird ABT Sportsline. Die Marke entwickelt sich zum Weltmarktführer, wenn es um Tuning von Autos aus dem VW-Konzern geht. Aber was heißt hier „Tuning“? Längst spricht man in der Kemptener Daimlerstraße, die seit 2015 Johann-Abt-Straße heißt, von Veredelung. Denn bei ABT Sportsline arbeitet man auf höchstem Niveau mit Premiumfahrzeugen. Wer einen Audi oder VW fährt, erwartet, dass „die Äbte“ sein Auto verbessern, nicht verschlechtern. ABT Sportsline steht für gewachsene Qualität und Erfahrung aus dem Hochleistungsmotorsport.

### **Es gibt nur ein Team ABT Sportsline**

Bereits Johann Abt setzte zunächst als Fahrer, später dann als Teamchef Maßstäbe. Sein Sohn Hans-Jürgen ist diesen Weg weitergegangen: Seit dem Einstieg von ABT in die Deutsche Tourenwagen Masters (DTM) stehen unter anderem fünf Fahrertitel zu Buche: 2002 wurde der Franzose Laurent Aiello Champion, 2004 und 2007 folgte Mattias Ekström, 2008 und 2009 wurde dann Timo Scheider zum Doppelmeister. Dreimal gewannen „die Äbte“ auch die begehrte Mannschaftswertung in der Königsklasse des Tourenwagensports. Ihre ersten Meriten in diesem speziellen Metier verdienten sich die Allgäuer aber bereits in der STW (Super-Tourenwagen-Cup), wo Christian Abt 1999 die Fahrerwertung gewann. Später folgten dann Erfolge im GT Masters oder jüngst in der FIA-Formel-E-Meisterschaft. Mit den dynamischen Elektro-Rennwagen zeigt ABT Sportsline, dass es möglich ist, Erfolg, Innovation und Nachhaltigkeit optimal miteinander zu verbinden.

### **Hier werden zukünftige Triumphe geplant**

Für den zukünftigen Erfolg hat man auch von außen sichtbar die Weichen gestellt: Das Motorsport-Zentrum von ABT Sportsline ist von außen kantig, von innen sehr geräumig. Es bietet großzügige Arbeitsbereiche, zum Beispiel topmodern ausgestattete Büros, ein großes Lager oder eine Waschhalle – aber eben auch eigene Carbon- und Getriebewerkstätten. Selbst das tägliche Training der DTM-Boxenstopps wird in diesem „Think Tank“ absolviert. Schließlich ist es seit jeher ein wichtiger Erfolgsbaustein von ABT Sportsline, dass die Crew beim Tanken und Reifenwechseln unglaublich schnell zur Sache geht. Damit das auch in Zukunft so bleibt, steht dem Team sogar ein eigenes Fitness-Studio zur Verfügung. Natürlich werden bei ABT Sportsline auch die Straßenautos für den harten Verkehrsalltag und für maximalen Fahrspaß fit gehalten – unter anderem mit ausgiebigen Tests in „freier Wildbahn“ und auf dem hochmodernen Rollenprüfstand.

### **Hightech aus dem Allgäu**

Automobile werden immer anspruchsvoller, was hauptsächlich daran liegt, dass die elektronische Steuerung praktisch alle Bereiche umfasst – die Benzineinspritzung genauso wie die Getriebesteuerung, die Sicherheitssysteme oder die Multimediageräte. Will man, wie ABT Sportsline, auch weiterhin Fahrzeuge „auf Trab“ bringen und veredeln, muss man sich dieser technischen Herausforderung stellen. „Jetzt trennt sich die Spreu vom Weizen“, erklärt Hans-Jürgen Abt. „Denn einfaches Chiptuning ist heute praktisch unmöglich, die Systeme sind zu komplex für die noch vor ein paar Jahren weit verbreitete Arbeit“, fährt der Geschäftsführer fort. Die Konsequenz: ABT Sportsline entwickelt auch Steuergeräte mitsamt passender Software, die exakt auf den jeweiligen Motor abgestimmt ist und mit allen Komponenten perfekt harmonisiert. Dafür braucht es ein hohes Maß an Ingenieurskunst, aber die ist bei ABT aus Tradition vorhanden. Wer mehr ABT POWER will, bekommt ein



ausgereiftes, ausgiebig getestetes Leistungsplus, das zu seinem Auto passt. ABT steckt in jedem Detail: Im Highend-Bereich, etwa beim limitierten „Straßenrennwagen“ ABT R8 GTR, werden alle Bauteile konsequent auf Gewichtsreduzierung und -optimierung hin entwickelt. Das Ergebnis ist maximale Motorsport-Kompetenz in einem regulär erhältlichen Auto – und dies seit mittlerweile 120 Jahren.

### **Bringt Spannung auf die Straße - die ABT Elektromobilität**

Bei ABT Sportslines hat man bereits seit Langem Erfahrung mit Elektronantrieben. Bereits im Jahr 2009 leisteten die Allgäuer Pionierarbeit auf dem Weg zur eMobilität. Der erste Streckenabschnitt war das Förderprojekt „E-Tour Allgäu“, das in enger Zusammenarbeit mit der Hochschule Kempten und der Deutschen Post AG umgesetzt wurde. Die Erfolgsstory wurde 2013 mit dem Folgeprojekt „Schaufenster Elektromobilität“ fortgesetzt, zahlreiche nachhaltige Projekte sind bereits erfolgreich umgesetzt worden – angefangen bei der Entwicklung von Fahrzeug-Prototypen bis hin zur Produktion von Kleinserien. Beste Beispiele hierfür sind der eCaddy und der ABT eT5, die Spannung auf die Straße bringen und sich im Einsatz für die Deutsche Post schon bewährt haben – auf über einer Million Kilometer. In Produktion befindet sich auch ein elektrisch angetriebenes Quad: der Jetflyer. Darüber hinaus entwickelt ABT Motorsteuergeräte für Elektrofahrzeuge, Batterien und Software – beispielsweise zur Datenanalyse oder für Sensorik-Applikationen. Wie bei ABT üblich, ist die Technik auf Herz und Nieren geprüft und bringt sogar Motorsport-Know-how auf die Straße. Schließlich sorgen die Kemptener als einziges deutsches Team in der FIA-Formel-E-Meisterschaft für Furore – und mit ihren Produkten seit 120 Jahren weltweit für Fahrspaß.

---

**Presse-Kontakt: ABT Sportslines;** Björn Marek; Johann-Abt-Str. 2; D-87437 Kempten  
Tel.: +49-831/57140-58; Fax: +49-831/57140-37; Email: [presse@abt-sportslines.de](mailto:presse@abt-sportslines.de)

**Presse-Kontakt: Satz & Sieg;** Manfred Prescher; Lachener Weg 2; D-87509 Immenstadt  
Tel.: +49-8323/80821-00; Fax: +49-8323/80830-50; Email: [info@manfredprescher.de](mailto:info@manfredprescher.de)